

zwischen Lothar und Ludwig, zwischen dem fränkischen Universalreich und dem Zusammenschluß in einem nur ihnen gemeinsamen Staat wählen. Indem sie sich freiwillig für den jüngeren der Brüder entschieden, taten sie ihren Willen zu politischer Einheit kund und gaben den Ausschlag für die Bildung des ostfränkischen Reiches. Ihre Anhänglichkeit an Ludwig den Deutschen kann nicht durch dessen Versprechungen und auch nicht dadurch erklärt werden, daß er eine Zeitlang über sie geherrscht hatte. Denn die Aquitanier und Bretonen haben sich Karl dem Kahlen doch nicht gefügt, nachdem er dort schon lange regiert hatte. Soweit M. Lintzel¹⁾, der neuestens mit Entschlossenheit die Ansicht vertritt, daß das werdende deutsche Nationalbewußtsein bei der Entwicklung, die zum Vertrage von Verdun führte, eine Rolle spielte, und „daß in dem Vertrag von 843 tatsächlich der Wille des deutschen Volkes zur Selbständigkeit zum Durchbruch gekommen ist“.²⁾

Dazu ist zu sagen: Erstens hat Karl der Kahle über die Aquitanier vor 848 nicht regiert. Sie hatten bis 838 in Pippin I. einen eigenen König. Bei der Teilung von 839 erhielt Karl das Land, konnte sich jedoch gegen Pippin II. nicht durchsetzen. Auch die Bretonen leisteten ihm und seinem Vater unter ihren Fürsten Widerstand; zweitens könnte eine Anhänglichkeit an Ludwig den Deutschen tatsächlich kaum allein damit erklärt werden, daß er vorübergehend, nämlich 833/34 über die rechtsrheinischen Stämme herrschte und dann 831—838 neben seinem Vater Regierungsrechte über sie übte; drittens und vor allem: Eine solche Anhänglichkeit hat nicht existiert.

Die einzigen, die treu zu Ludwig standen, waren seine Bayern. Wenn er gegen den Vater aus seinem Königreich vorbrach, hatte er wohl einige Anhänger unter den übrigen Stämmen, doch erlebte er keine Freude an ihnen. Sobald Gefahr drohte, pflegten sie ihn im Stich zu lassen. Nicht anders ist es zunächst in den Kämpfen mit Lothar. Alemannen und Ostfranken standen zuerst in der Mehrzahl auf seiten des jungen Kaisers, der auch in Sachsen eine starke Partei besaß. Ludwigs nichtbayrischen Anhänger waren unsicher. Wenn man in diesem Streit von Neigungen des deutschen Volkes überhaupt sprechen darf, so gehörten sie ursprünglich ohne Zweifel überwiegend Lothar und nicht Ludwig. Erst als Lothar infolge seiner ungeschickten, zaudernden Politik und Kriegführung, ins-

¹⁾ S. 45 ff.

²⁾ S. 15 f.